

Die berufliche Erstausbildung zwischen Wettbewerbsfähigkeit, sozialen Ansprüchen und Lifelong Learning – eine Policy-Analyse

Lorenz Lassnigg
(lassnigg@ihs.ac.at; www.equi.at)
Beitrag zum Bifie & IHS Symposium
“NBB 2012 - Daten, Fakten und internationaler Vergleich”
Wien, 11. bis 12. April 2013

Vorbemerkung

- *...es gilt das geschriebene Wort...*

Artikel: <http://www.equi.at/dateien/nbb-berufsbildung.pdf>

Hintergrundbericht: <http://www.equi.at/dateien/nbb-hintergrund.pdf>

S. I-XV erweiterte Kurzfassung

Kurzfassung, S.30-31:

http://www.equi.at/dateien/NBB2012_Kurzfassung_130111.pdf

Webdokumente:

Web-Dok. 8.1: Zusätzliche Quellen des Verfassers. Verfügbar unter <https://www.bifie.at/buch/1915/8/1/1>

Web-Dok. 8.2: Berufsbildungspolitik. Verfügbar unter <https://www.bifie.at/buch/1915/8/2/1>

Web-Dok. 8.3: EU-Positionierung. Verfügbar unter <https://www.bifie.at/buch/1915/8/2/2>

Web-Dok. 8.4: OECD Bewertungen der österreichischen Berufsbildung. Verfügbar unter <https://www.bifie.at/buch/1915/8/2/3>

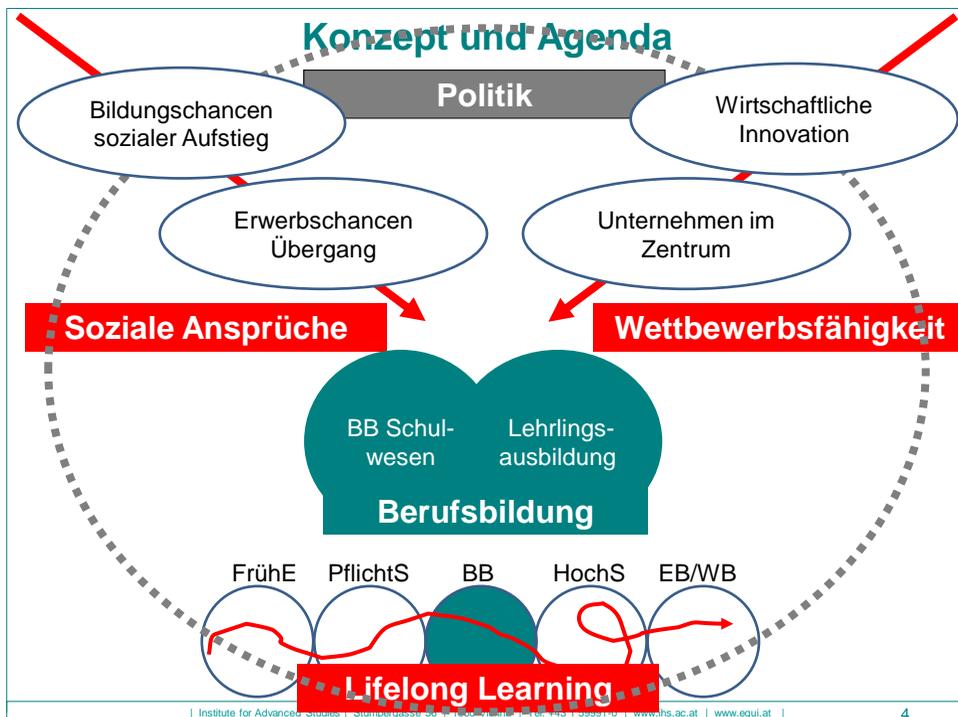
Web-Dok. 8.5: Berufsbildungspolitik: Wichtige rezente Veränderungen in Österreich. Verfügbar unter <https://www.bifie.at/buch/1915/8/2/4>

Web-Dok. 8.6: Übersicht Politikansätze. Verfügbar unter <https://www.bifie.at/buch/1915/8/2/5>

Web-Dok. 8.7: Erstabschlüsse und weitere Bildungs- und Beschäftigungsbeteiligung. Verfügbar unter <https://www.bifie.at/buch/1915/8/4/1>

Zusätzliche Publikation

- Austria's success on the youth labour market – not systemic but voluntaristic, Lorenz Lassnigg, LLinE-Lifelong learning in Europe, Issue 1/2013, online <http://www.lline.fi/en/article/policy/20135/what-are-they-doing-right-3-cases#title0>



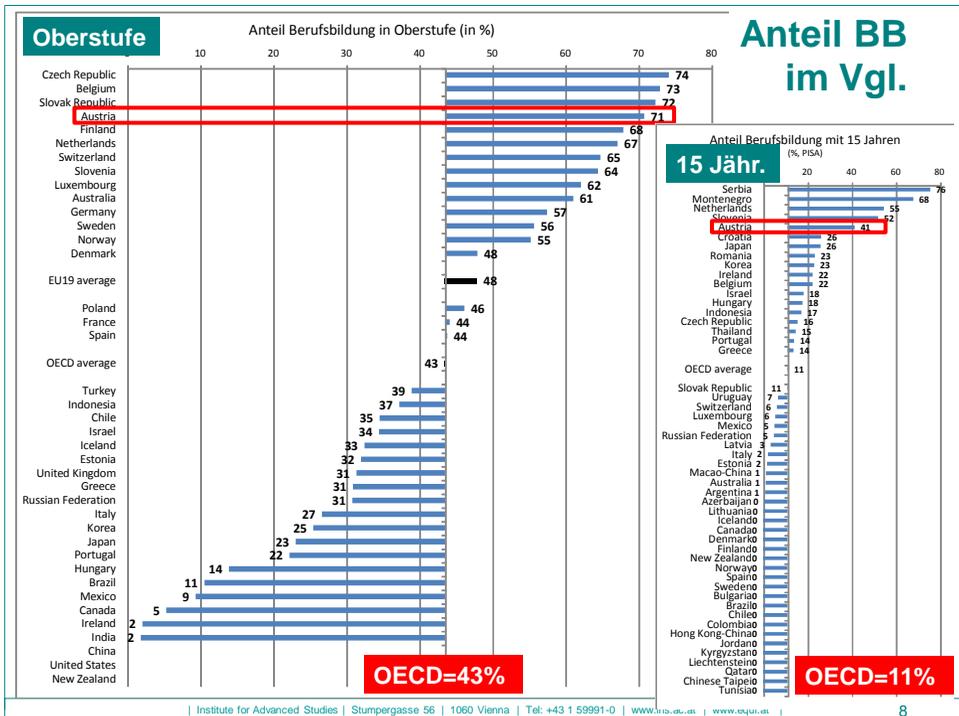
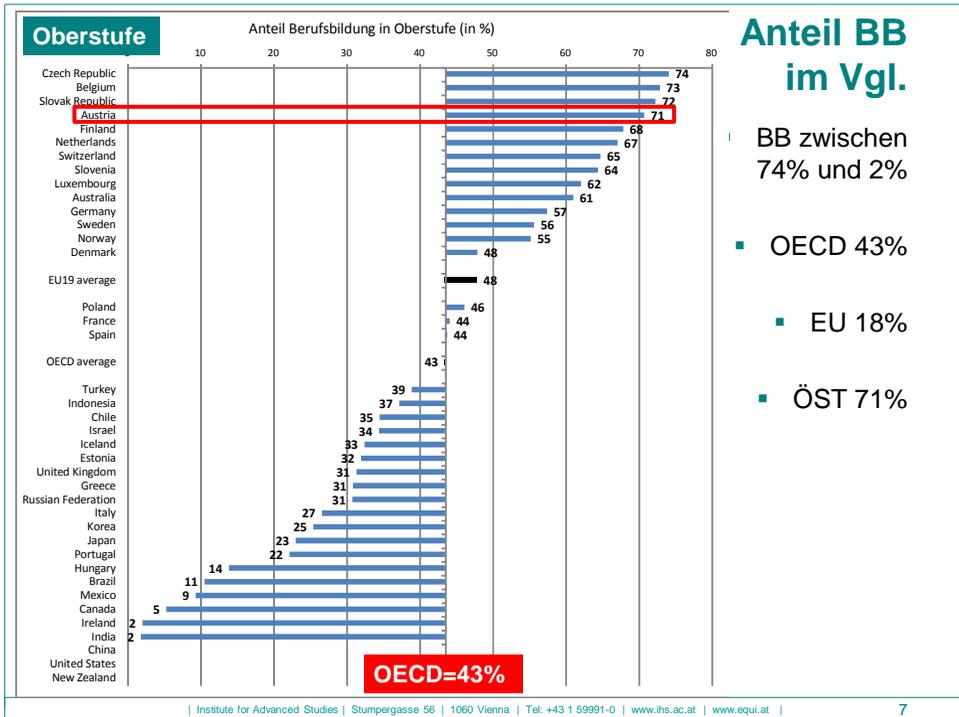
1. Berufsbildung



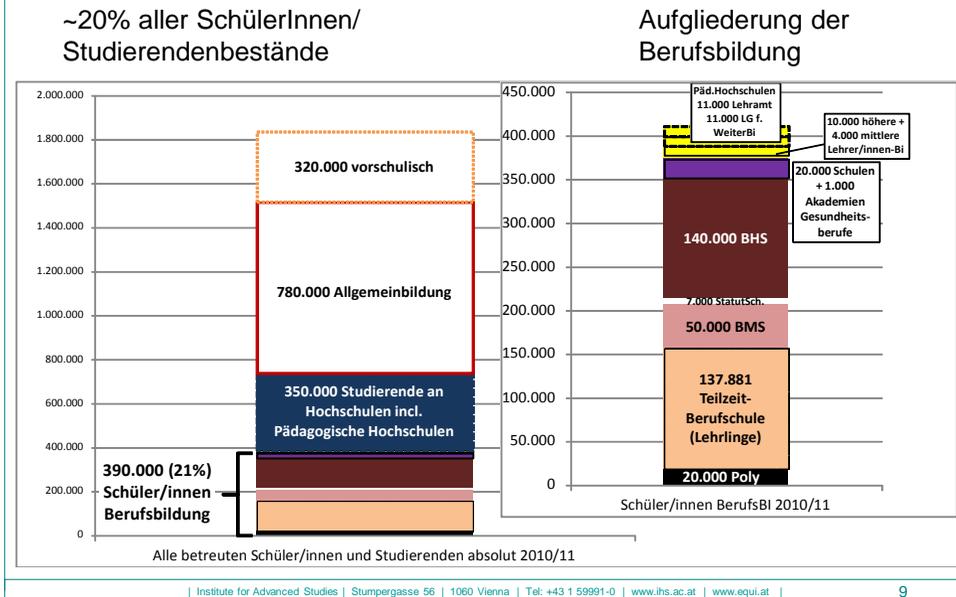
1. Berufsbildung

- **Besonderheiten der österreichischen Berufsbildung**

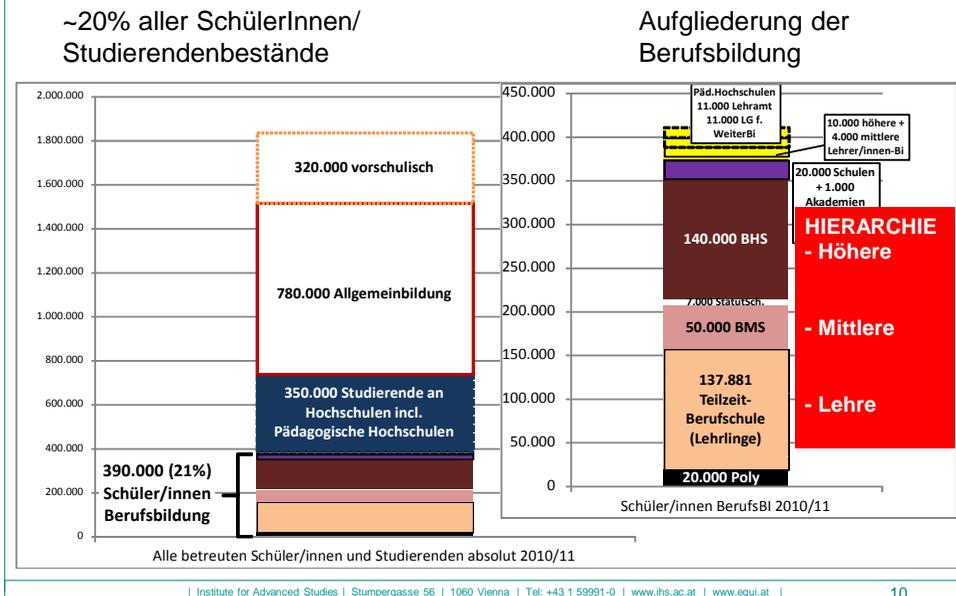




Gewicht der Berufsbildung



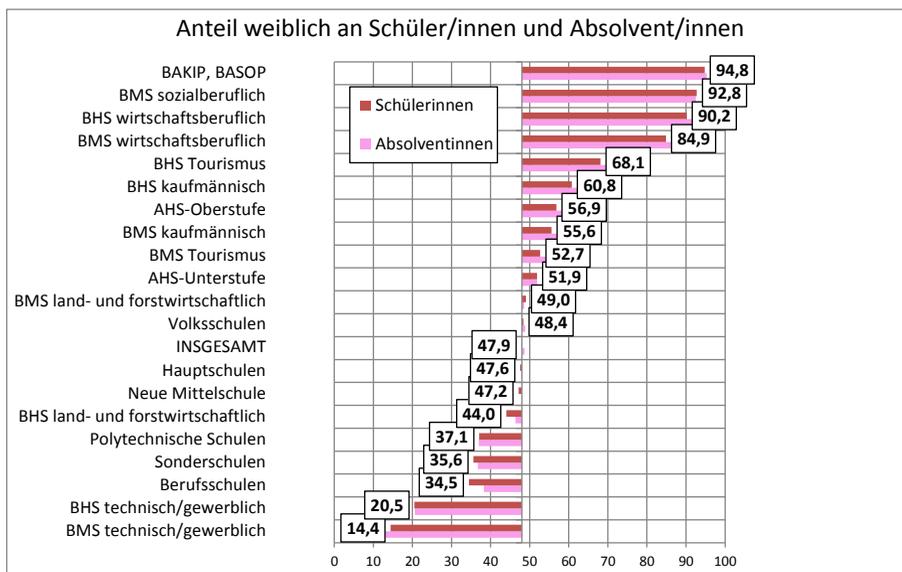
Gewicht der Berufsbildung Wesentliches Kennzeichen: Hierarchie Ebenen



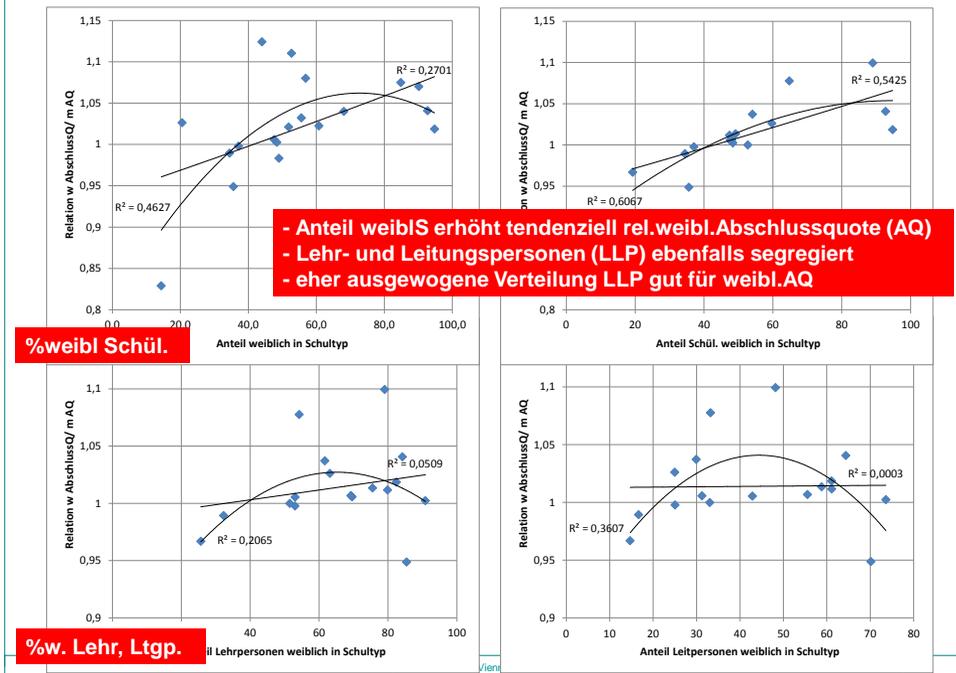
Besonderheiten österreichischer BB

- Entwicklungen nicht mitgemacht (,Reformresistenz'), **Veränderungen** auf inkrementellem Wege **innerhalb der bestehenden Grundstrukturen**
- Besonderheiten, Vor- und Nachteile:
 - (1) **dualistische Grundstruktur** - Lehrlingsausbildung und BMHS
 - (2) **frühe Differenzierung** nach Leistungsniveau in Pflichtschule und Berufsbildung, **Hierarchisierung** der BB
 - (3) zweistufige Zugangsstruktur auf der **9. und 10. Stufe**, innerhalb PS
 - (4) **kleines Hochschulsystem** mit später und langsam wachsender FH
 - (5) eine starke **geschlechtsspezifischen Segregation** in der Berufs- und Hochschulbildung
 - (6) ein komplexes ,dualistisches' **Governance-System** (Lehrlingsausbildung, Schule) **ohne übergreifende Koordinations- oder Steuerungsmöglichkeiten**

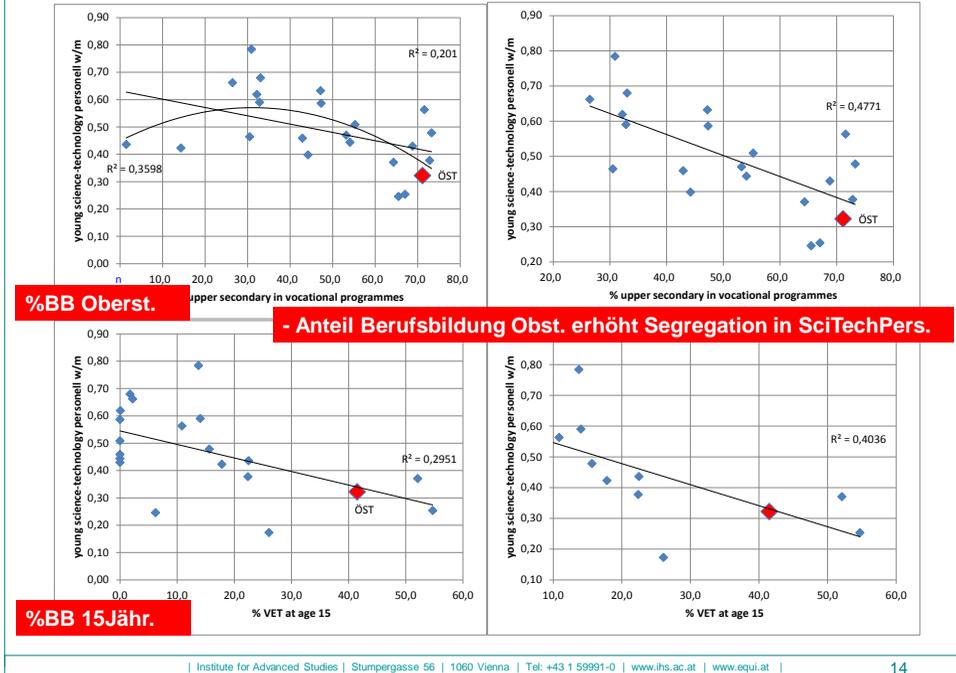
Geschlechtsspezifische Segregation



Frauenanteile und Abschlussquoten w/m nach Schultypen (=Punkte)



Anteil Berufsbildung und w/m junge TENW-Abs. nach Ländern (=Punkte)



Vor- und Nachteile der öst. Besonderheiten

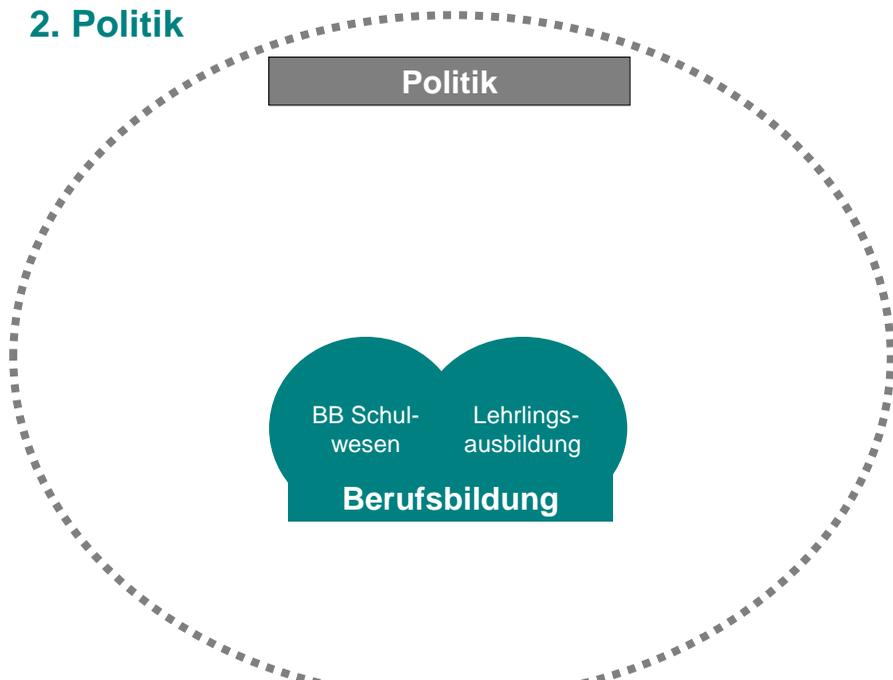
PLUS

- **Dualismus:**
 - „kommunizierende Gefäße“ bei Konjunkturproblemen;
- **Frühe Berufswahl**
 - starke Verbindung mit Berufstätigkeit
- **doppelqualifizierende BHS**
 - Rolle in sozialer Aufwärtsmobilität

MINUS

- Formen von unproduktivem Wettbewerb um Schüler/innen bzw. Lehrlinge
- strukturbedingte Abbrüche, Misserfolgs-erlebnisse und „Abwärtsmobilität“
- Die frühe Wahl verstärkt vermutlich geschlechtsspezifische Segregation
z.B. *Frauen und MINT*
- AbsolventInnen nicht am Arbeitsmarkt, lange unidirektionale Ausbildungen

2. Politik



2. Politik

Politik

- **Erfolge und ‚Reformblockaden‘**
- **Governance**
- **Inkrementalismus**
- **‚Stärken stärken‘ statt Schwächen bekämpfen**

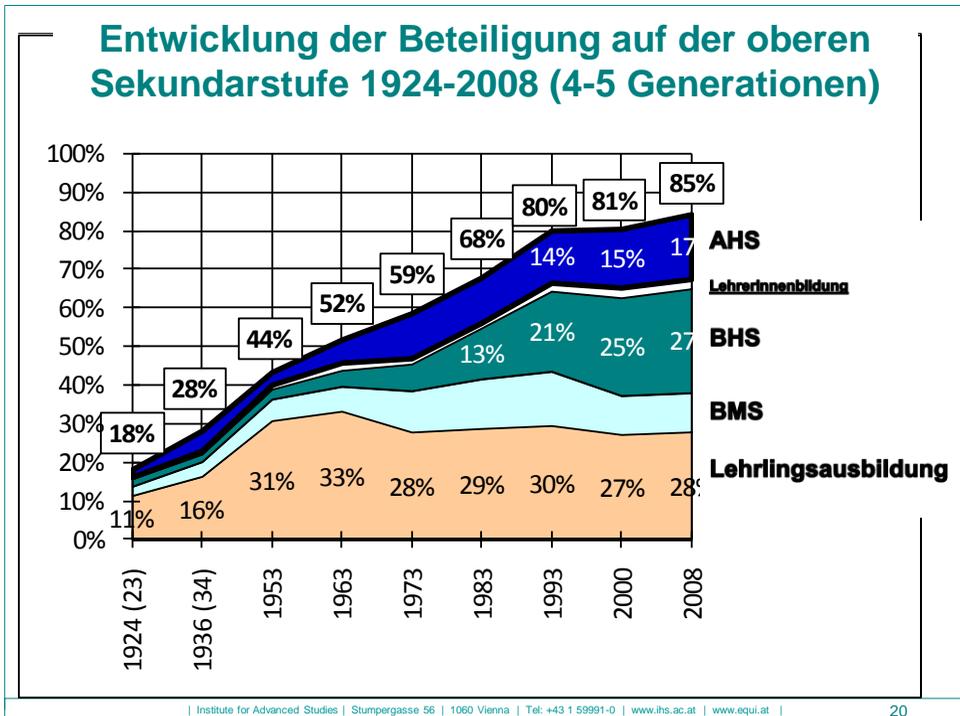
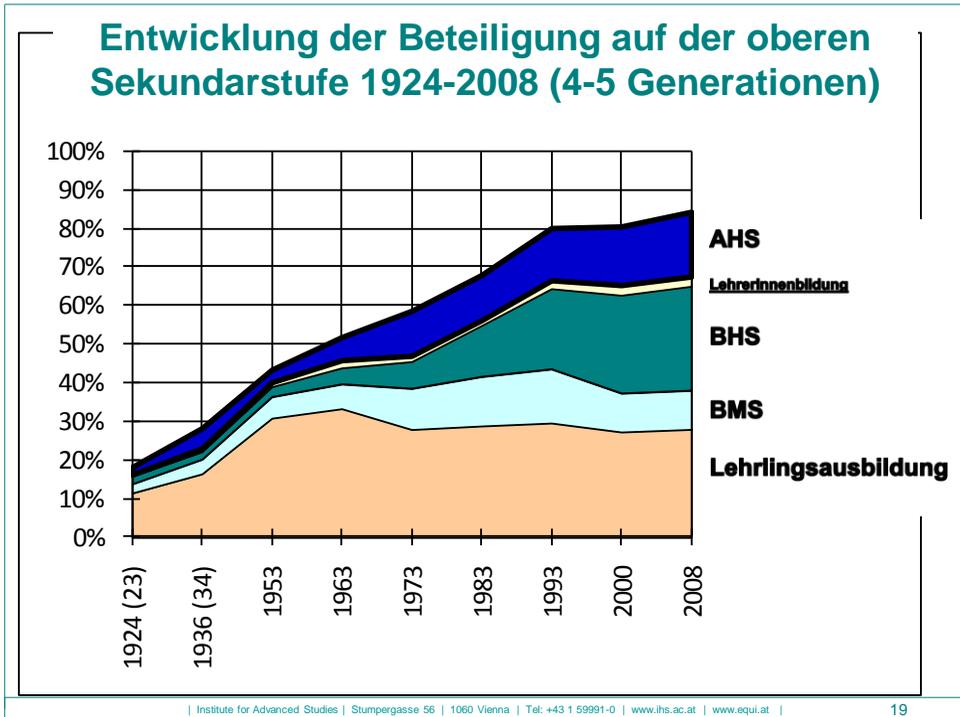
BB Schul-
wesen

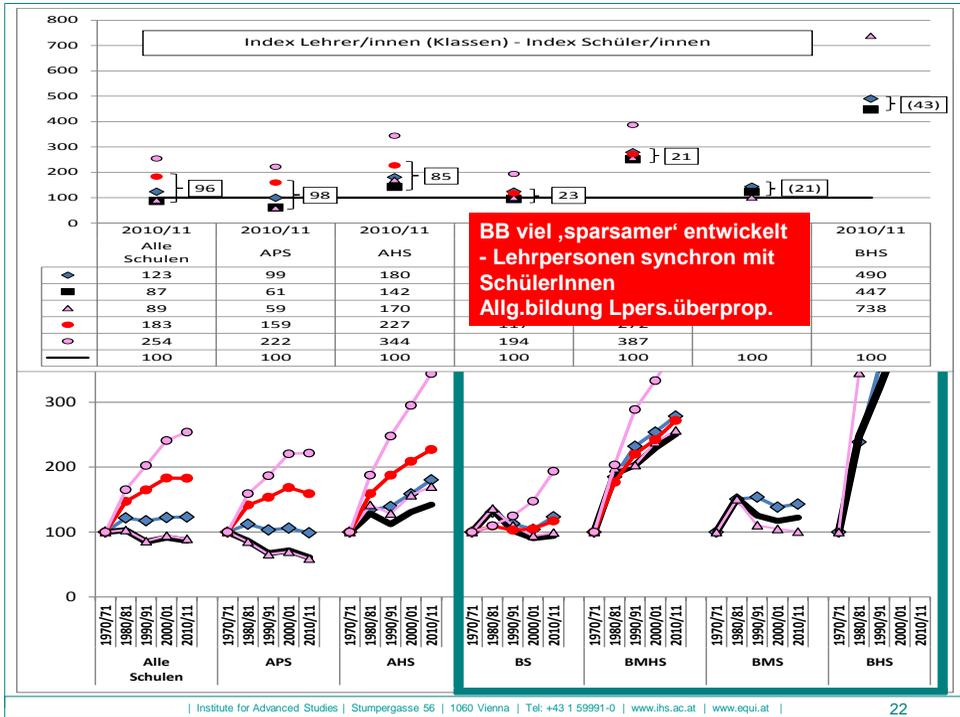
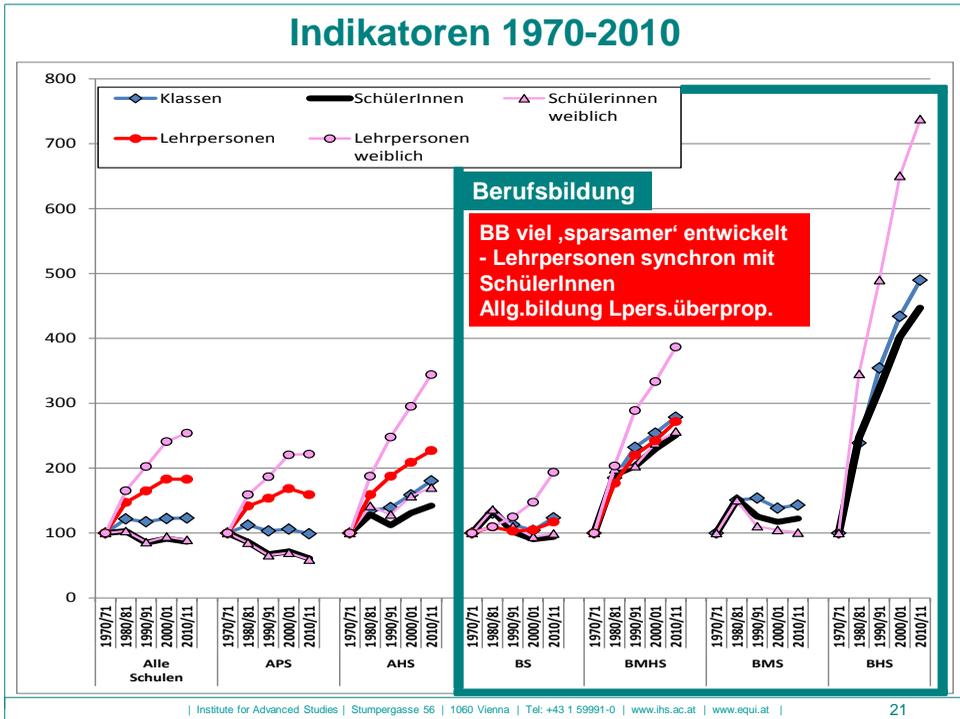
Lehrlings-
ausbildung

Berufsbildung

Governance und Inkrementalismus scheinbar Stillstand / erfolgreiche Veränderung

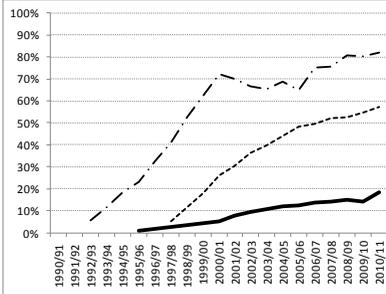
- Entwicklungen nicht oder spät und schwach mitgemacht (‚Reformresistenz‘)...
 - Gesamtschule
 - Upgrading BHS
 - FHs
- ...warum...
 - (6) komplexes ‚dualistisches‘ Governance-System (Lehrlingsausbildung, Schule) ohne übergreifende Koordinations- oder Steuerungsmöglichkeiten
 - Komplexität der Politik: Was kann die Politik? Nebenwirkungen?
- ...aber **Veränderungen** auf inkrementellem Wege **innerhalb der bestehenden Grundstrukturen**



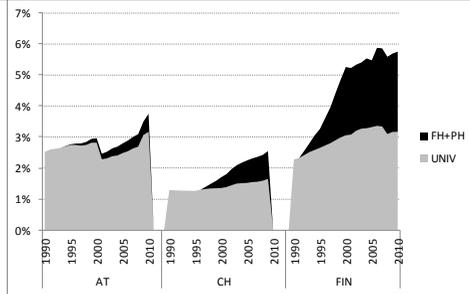


Entwicklung FH im Vergleich zu Schweiz und Finnland

Anteil FH+PH an UNI-Studierenden

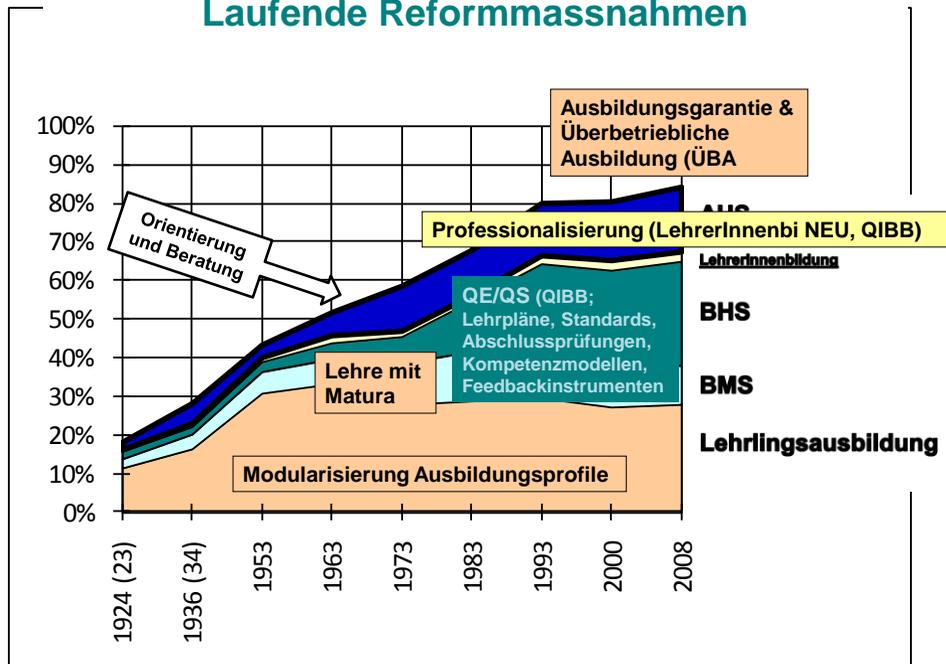


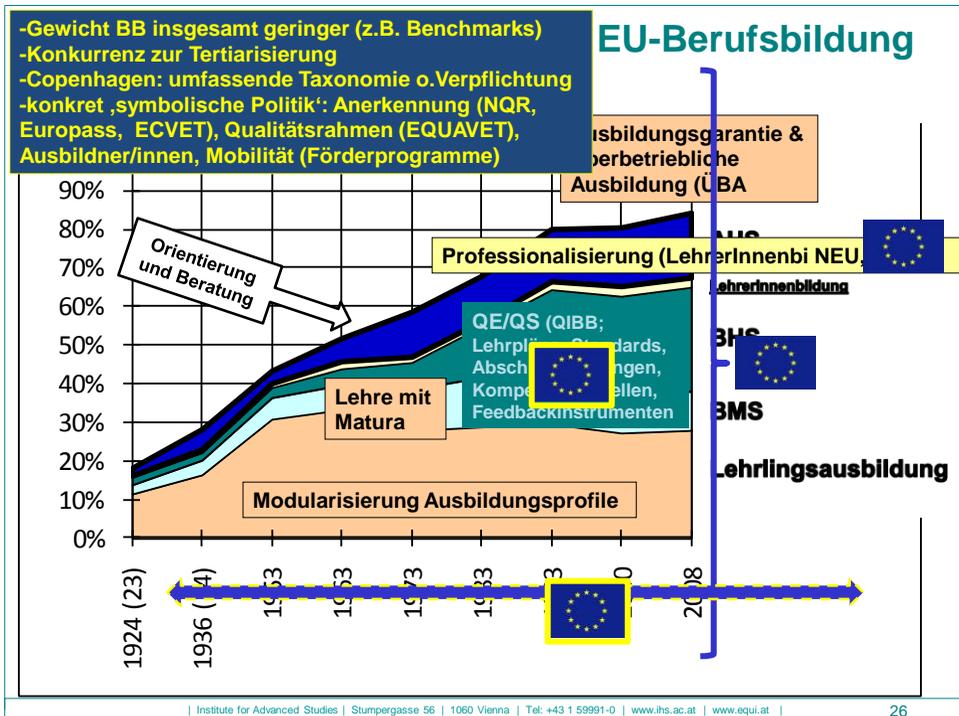
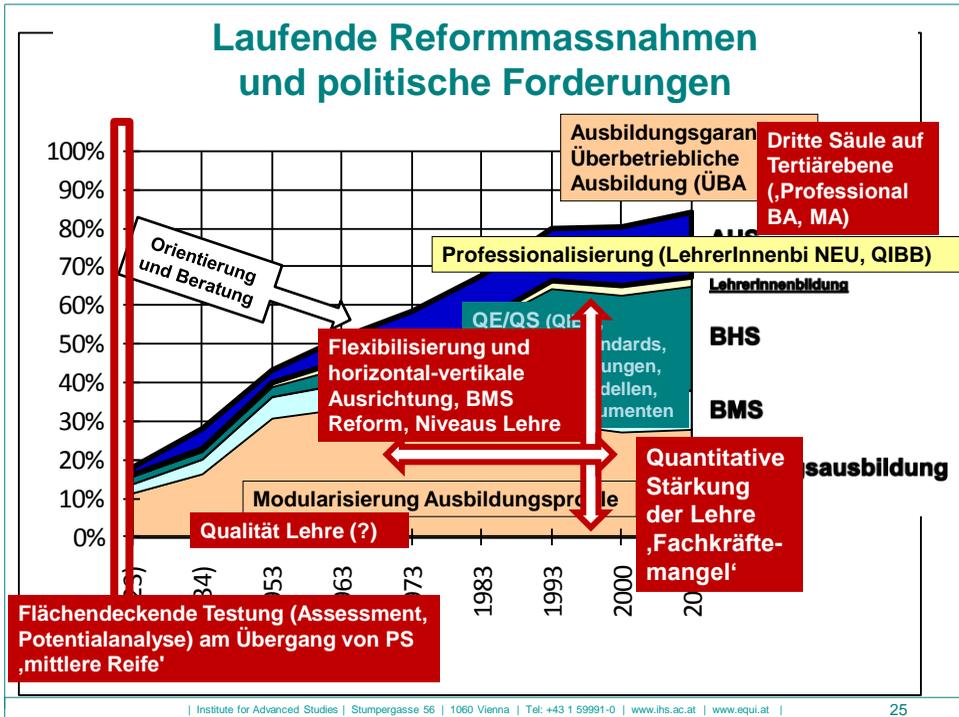
Anteil Studierende an Bevölkerung

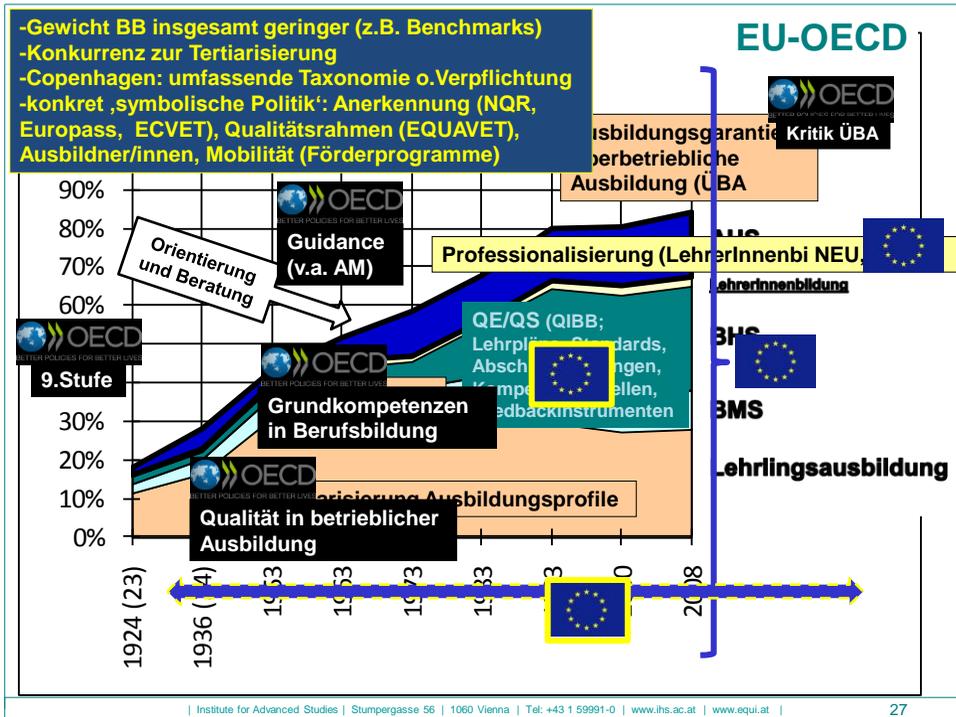


- FH in Österreich: ‚gebremste Expansion‘ aufgrund der ‚bottom-up‘ Entwicklung und Beibehaltung der BHS

Laufende Reformmassnahmen







EU-Bewertungen, Rangplätze

Tabelle: Österreichs Position auf den Indikatoren von ET 2020

1.Drittel	2.Drittel	3.Drittel	Rangplatz in EU ^a	Wert über/unter Durchschnitt ^b
			3	+ (Bv)
			4	+ (Bv)
			5	+ (Bv)
			6	+
			7	+ (B, inv.)
			7	+
			8/8/7	+ / + / + (B)
			12	+
			13	+
			14	- (B)
			14	+
			17/11/19	- / - / - (B, inv.)
			17	-
			22/14	- / - (B)
			-20/21	- / - (B, inv.)
			22	-
			23/22/23	- / - / - (B, inv.)

Legende
 B = Benchmark; Bv = vorgesehene Benchmark

Anmerkungen
^a Rang unter Ländern mit Werten; bei geschlechtsspezifischen Indikatoren (zusammen, männlich, weiblich) bzw. Kombination von Indikatoren Durchschnitt der jeweiligen Rangplätze gewertet
^b Invertiert wenn niedrige Werte wünschenswert
 Quelle: Eigene Auswertung aufgrund von ET2020.

Institute for Advanced Studies | Stumpergasse 56 | 1060 Vienna | Tel: +43 1 59991-0 | www.ihs.ac.at | www.equi.at | 28

Bewertungen Entwicklungen, Weichenstellungen

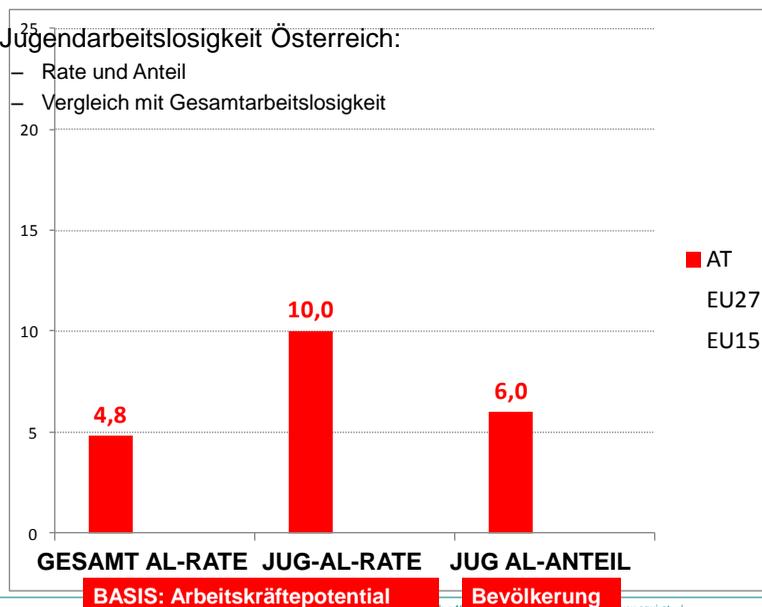
- Österreich: starke Kritik und Diskussion ums Bildungswesen, aber **nicht um Berufsbildung** (Stärkefaktor: ‚alle beneiden uns‘)
- OECD-BB-Review, **insgesamt sehr positiv**, Empfehlungen:
 - 9. Stufe reorganisieren
 - Kritik überbetriebliche Ausbildung (ÜBA)
 - zu geringe Berücksichtigung von Grundkompetenzen in BB
 - mangelnde „Guidance“ (v. a. auch in Berufsbildung), bessere Arbeitsmarktinfo
 - Qualitätssicherung in betrieblicher Ausbildung, Flexibilität in Lehrlingsausbildung
- EU-Bewertungen und ‚prozyklische‘ Politik: **Anstrengungen dort wo bereits Stärken sind** (Arbeitsmarkt vs. Leistungsprobleme)
- Wichtige Frage: Wie weit kann niedrige Jugendarbeitslosigkeit auf das Bildungswesen zurückgeführt werden?
 - drei Bereiche: BB-Schule, Lehrlingsausbildung, Arbeitsmarktpolitik
 - **Entscheidender Faktor:** ‚Lückenbüsser‘ Arbeitsmarktpolitik
...not systemic, but voluntaristic...wesentlich auch Förderung der Lehrlingsausbildung

| Institute for Advanced Studies | Stumpergasse 56 | 1060 Vienna | Tel: +43 1 59991-0 | www.ihs.ac.at | www.equi.at |

29

Jugendarbeitslosigkeit Österreich Indikatoren

- Jugendarbeitslosigkeit Österreich:
 - Rate und Anteil
 - Vergleich mit Gesamtarbeitslosigkeit

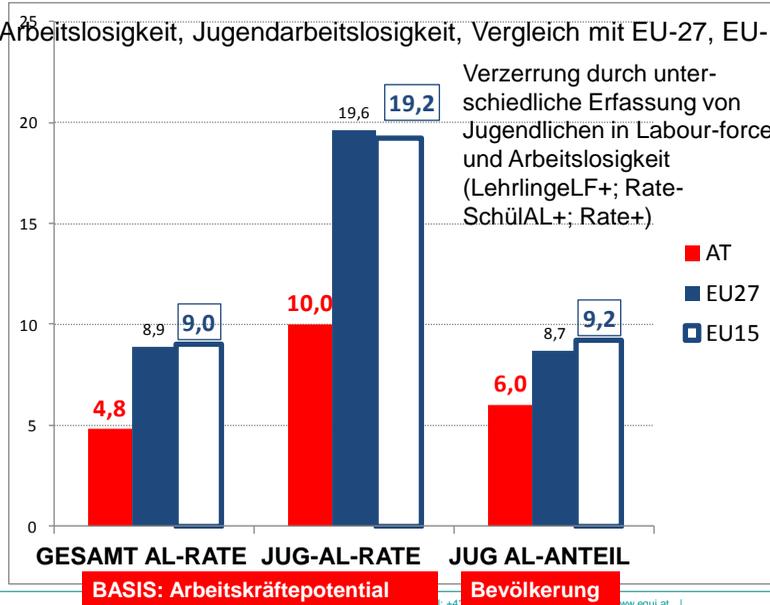


www.equi.at |

30

Jugendarbeitslosigkeit Österreich, EU Indikatoren

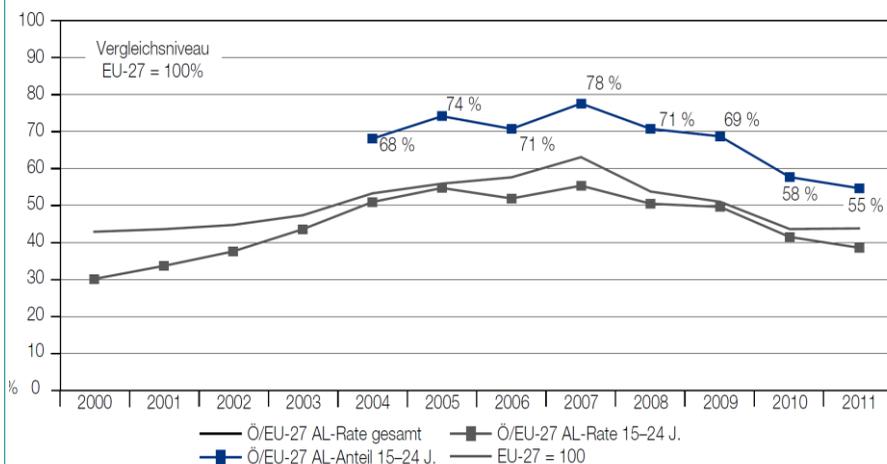
- Arbeitslosigkeit, Jugendarbeitslosigkeit, Vergleich mit EU-27, EU-15



31

Arbeitsmarkt, EU-Vergleich: AL-Rate, AL-anteil

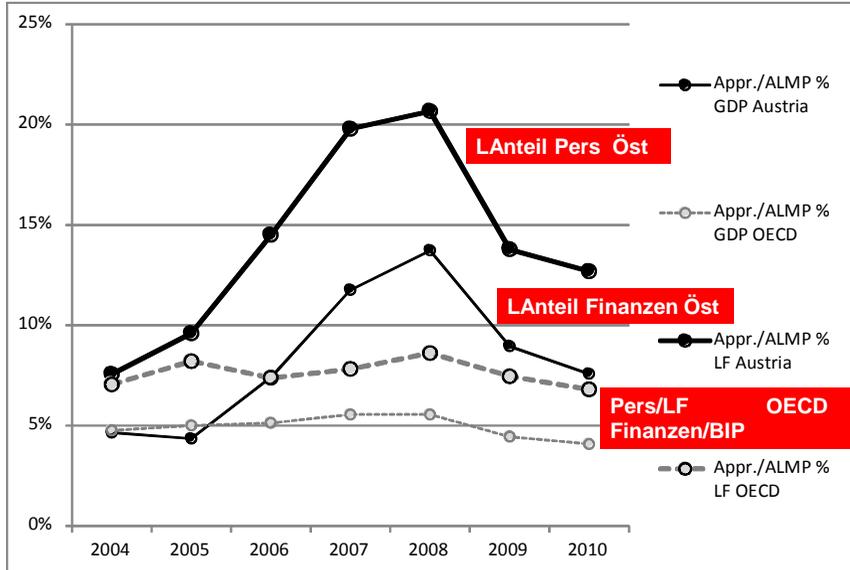
Abb. 8.1: Arbeitslosigkeit in Österreich im Vergleich zu EU-27 2000–2011



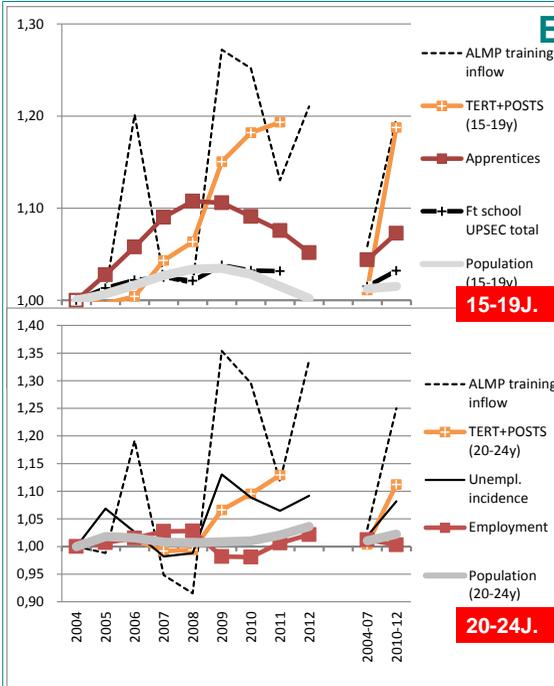
Anmerkung: Arbeitslosenrate (AL-Rate) gesamt, AL-Rate für Jugendliche, AL-Anteil für Jugendliche.
Quelle: Eigene Berechnung aufgrund von EUROSTAT-Download 28. 09. 2012.

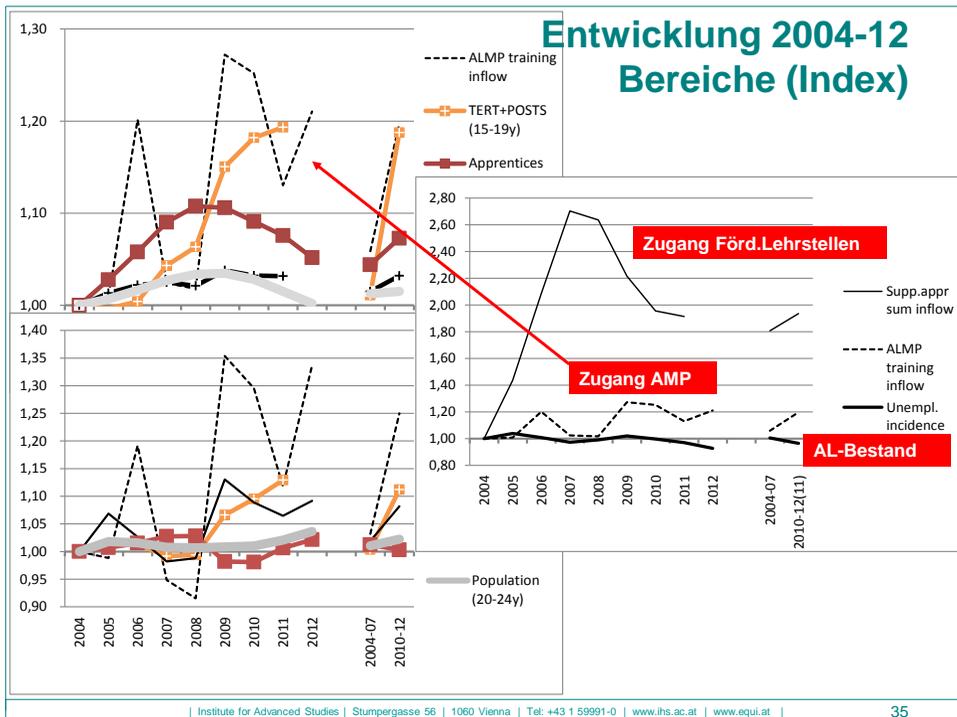
32

Arbeitsmarktpolitische Förderung von Lehrlingen im Vergleich zum OECD-Schnitt



Entwicklung 2004-12 Bereiche

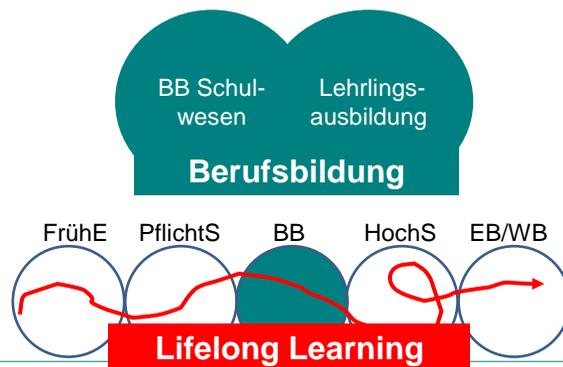




Ansätze und Weichenstellungen

- EU-Brücke-Kopenhagen...; OECD-Review (Innovations- und Skills-Strategie); Österreich LLL- und FTI-Strategie
- Entwicklungen und Reformen in Berufsbildung
 - QIBB*
 - Modularisierung Lehre*
 - Ausbildungsgarantie*
 - Lehre mit Matura*
 - viele kleine inkrementalistische Ansätze*
 - Guidance*
 - Professionalisierung*
- Konsens: Umgang mit Migration/Mehrsprachigkeit entscheidend
- Vorschläge WKO für Strukturreformen (mehr oder weniger weitgehender Umbau der Oberstufe)
 - „Mittlere Reife“ und Bereinigung 9. Stufe*
 - Dritte Säule im Hochschulwesen*
 - BMS-Reform, Aufwertung der Lehre, BHS?*

3. Lifelong Learning (LLL)

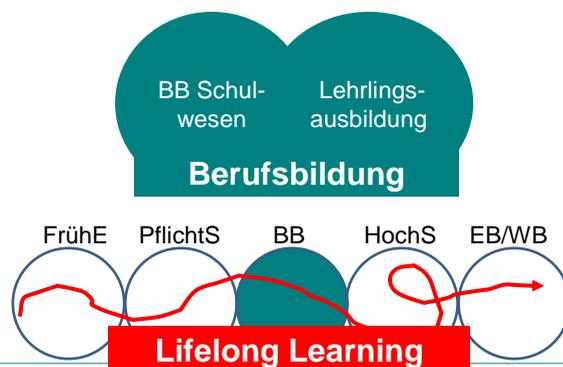


| Institute for Advanced Studies | Stumpelgasse 58 | 1060 Vienna | Tel. +43 1 59991-0 | www.ifs.ac.at | www.equi.at |

37

3. Lifelong Learning (LLL)

- **Berufs - Allgemeinbildung** (D: ‚Bildungs-Schisma‘)
- **Einbindung der BB in das LLL**
 - **Karrieren, Übergänge**
 - **Kompetenzen**



| Institute for Advanced Studies | Stumpelgasse 58 | 1060 Vienna | Tel. +43 1 59991-0 | www.ifs.ac.at | www.equi.at |

38

Karrieren, Übergänge

- Zugang in BB hoch, Beginn innerhalb PS, und Zugang zur Lehrlingsausbildung relativ entkoppelt von Schulleistungen
 - aber starke Differenzierung nach Niveaus
 - und teilweise Überforderung bei Wahl (zu früh?)
- Laufbahn innerhalb Oberstufe gekennzeichnet durch Repetition und ‚Dropout‘
 - ‚Netto‘-Dropout kleinerer Teil...
 - ...aber Wechsel oft mit Schulversagen verbunden
- Übergang wesentlich beeinflusst durch Arbeitsmarktpolitik
 - günstige Situation am Jugendarbeitsmarkt nicht auf Bildung zurückzuführen, sd.
allgemeine Wirtschaftslage
und sehr massive arbeitsmarktpolitische Interventionen
- weitere Verwendung und Nutzung der Berufsbildung unklar
 - z.B. hohes Ausmaß von Wechsel; Weiterstudium von BHS

Kompetenzen

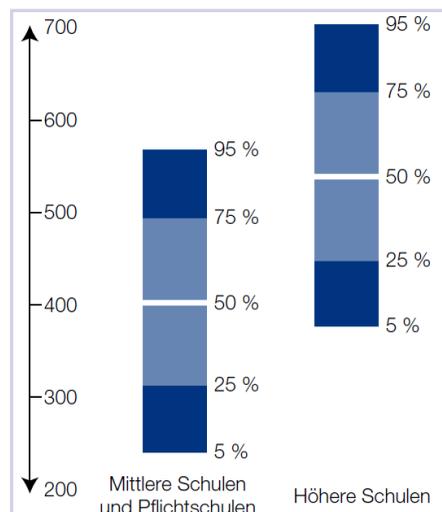
- ‚Learning begets Learning‘:
 - welche Kompetenzen werden für weiteres Lernen gebraucht?
 - welche Rolle sollen die Grundkompetenzen in der BB spielen?
- ‚Bildungsparadox‘

Das Bildungsparadox der Berufsbildung

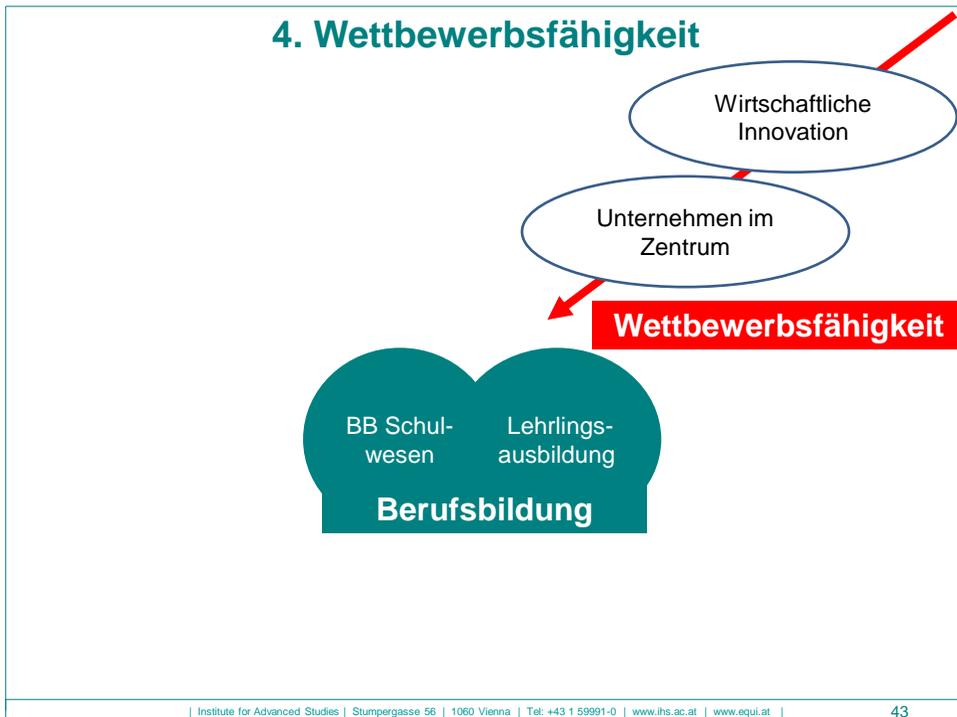
- Es gibt nach der Pflichtschule nur noch höhere Allgemeinbildung, die Höheren Schulen ziehen die oberen zwei Drittel der Grundkompetenzen auf sich...
- ...Jugendliche aus dem unteren Drittel werden nur von der Berufsbildung aufgenommen ...
- ...es sind aber gerade für diese Jugendlichen **keine oder wenig Inputs in die allgemeinen Kompetenzen** vorgesehen...
- ...Frage, ob Pflichtschule es schafft, dies rasch zu ändern...
- ...wenn nicht, muss BB einspringen

„Bildungsparadox“

Abb. 8.3: PISA-Leistungsverteilungen nach der Bildungshöhe (stilisiert)



Quelle: Eigene Darstellung aufgrund von Ergebnissen aus PISA 2006.



Wirtschaftliche Wirkungen von Bildungsinvestitionen

- Bildung erhöht Wachstum, aber fraglich wie stark und über welche Kanäle
 - Klassische Wachstumstheorie: temporär über Produktivität
 - Neue Wachstumstheorie: dauernd über Innovation
 - Innovationstheorie: radikale STI und inkrementelle DUI Innovation
 - STI: Science-Technology Innovation, radikale Neuerungen, wissenschaftsgeleitet, Universitäten und Hochschulen zentral*
 - DUI: Doing-Using-Interacting, laufende kleine Innovationen in den praktischen Vollzügen, Verbreitung, Berufsbildung zentral*

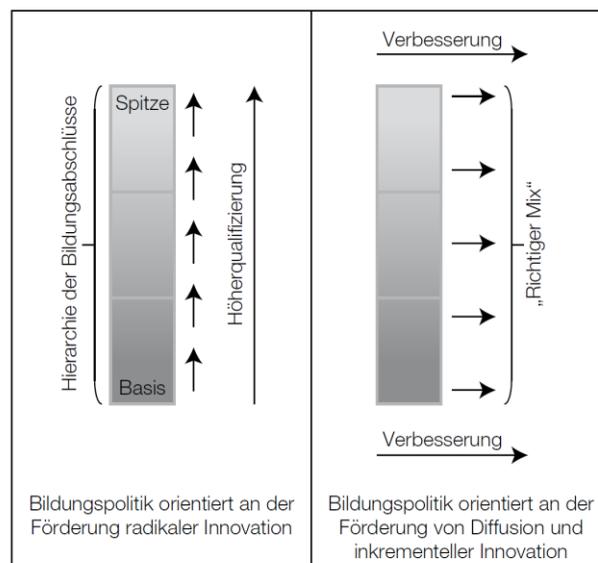
- Bildung und Wirtschaft: Ungewissheiten und Herausforderungsrhetorik“
 - Wirtschaftliche Anforderungen nicht klar, wirtschaftliche Wirkungen nicht klar
 - **Arbeitsorganisation** als entscheidende Vermittlungsvariable für Nutzung und Verwertung der beruflichen Kompetenzen

Frage nach der Wirksamkeit des Innovationssystems in Österreich

- STI-Innovation schwach...
- ...Diskussion um Tertiärquote...
- ...aber DUI-Innovation nach allen Indikatoren sehr stark...
- ...und wirkt sich auch auf Wachstums-Indikatoren (TFP) aus

- Innovationsdiskurs: Neuorientierung der Qualifikationspolitik
 - OECD: Verschiebung des Fokus von radikaler auf inkrementelle Innovation...
 - ...damit werden mittlere fachliche Qualifikationen wichtiger gegenüber F&E ...
 - ...'richtiger Mix' anstelle der 'formalen Höherqualifizierung'

Abb. 8.2: Bildungspolitische Strategien nach Innovationstypen (schematisch)



Quelle: eigene Darstellung.

- Innovationsdiskurs: Neuorientierung der Qualifikationspolitik
 - OECD: Verschiebung des Fokus von radikaler auf inkrementelle Innovation...
 - ...damit werden mittlere fachliche Qualifikationen wichtiger gegenüber F&E ...
 - ...'richtiger Mix' anstelle der 'formalen Höherqualifizierung'

- Was ist der 'richtige Mix'? Einschätzung und Antizipation von Fachkräftebedarf
 - Fortschritte, aber zwei wesentliche Lücken
 - aktuelle Nutzung von Kompetenzen*
 - längerfristige Perspektive*

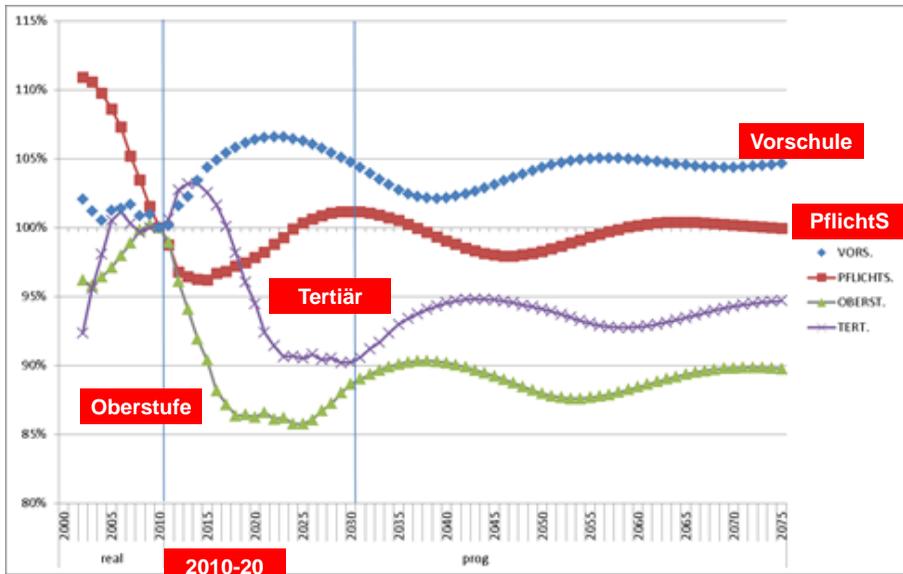
Demografie, Migration und Fachkräftebedarf

- Verschiebung der Altersstruktur zu den Älteren verändert die BewerberInnenlage, Empfinden von 'Fachkräftemangel'
 - demografisch bedingt weniger jüngere, mehr ältere BewerberInnen

- Relativer Rückgang der Potentiale für Oberstufe und etwas verschoben Hochschulen
 - erzeugt beim Wettbewerb Schule-Lehre 'Nullsummenspiel'

- Innerhalb der Prognose-Hauptvariante: steigender Anteil von Zuwanderung
 - Umgang mit Mehrsprachigkeit entscheidende Frage für alle Bereiche, keine 'Sonderfrage' sondern 'Mainstream-Frage'

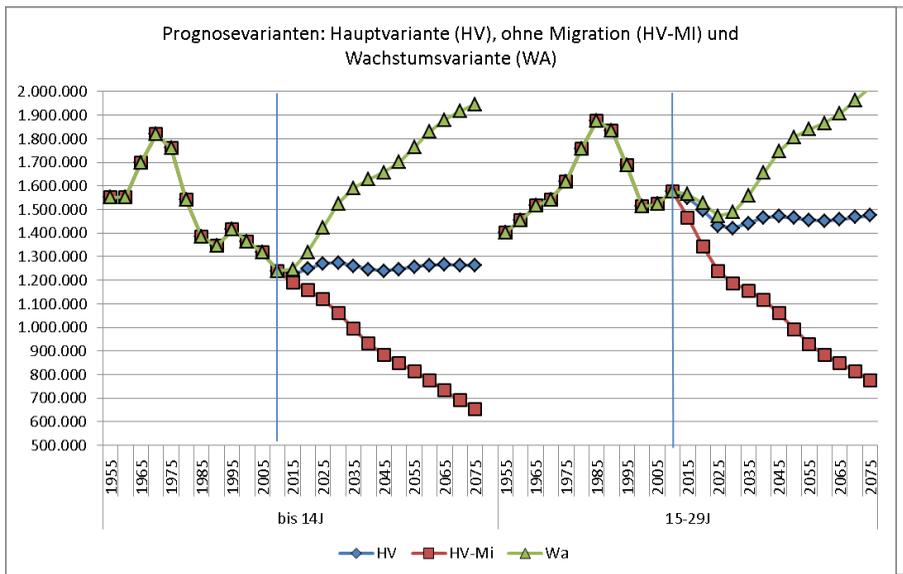
Demografie, Migration, Fachkräftebedarf Demografisches Potential Bi-Ebenen 2000-75



Institute for Advanced Studies | Stumpergasse 56 | 1060 Vienna | Tel: +43 1 59991-0 | www.ihs.ac.at | www.equi.at |

51

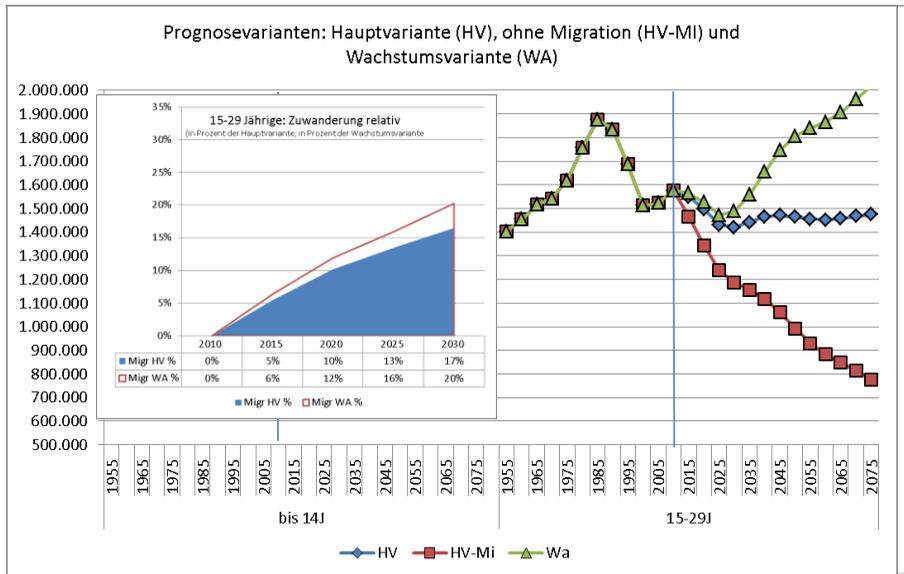
Demografie, Migration, Fachkräftebedarf Demografische Prognosen



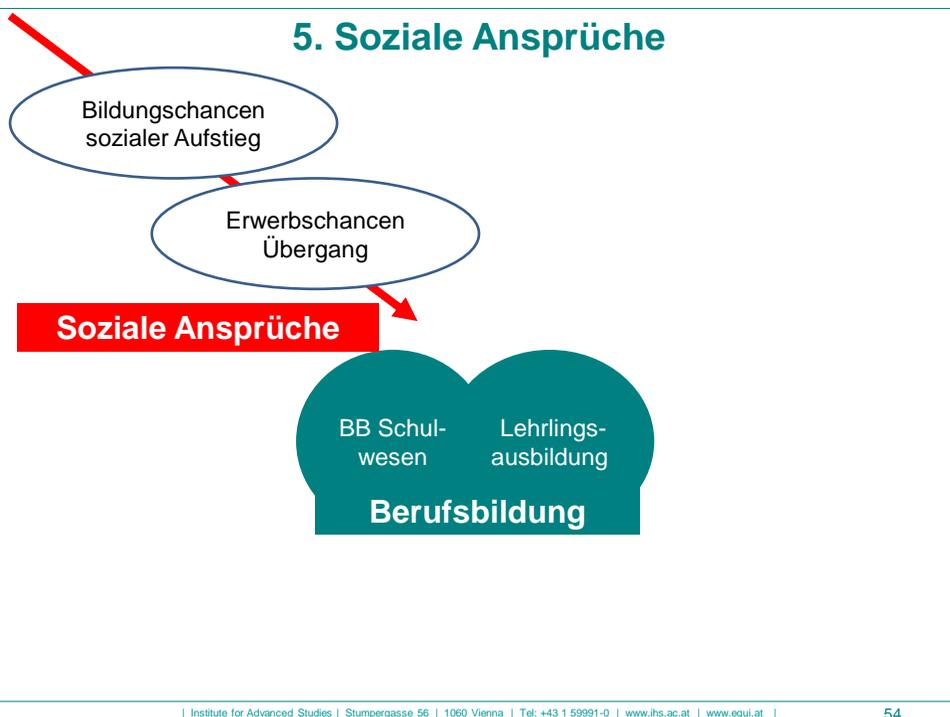
Institute for Advanced Studies | Stumpergasse 56 | 1060 Vienna | Tel: +43 1 59991-0 | www.ihs.ac.at | www.equi.at |

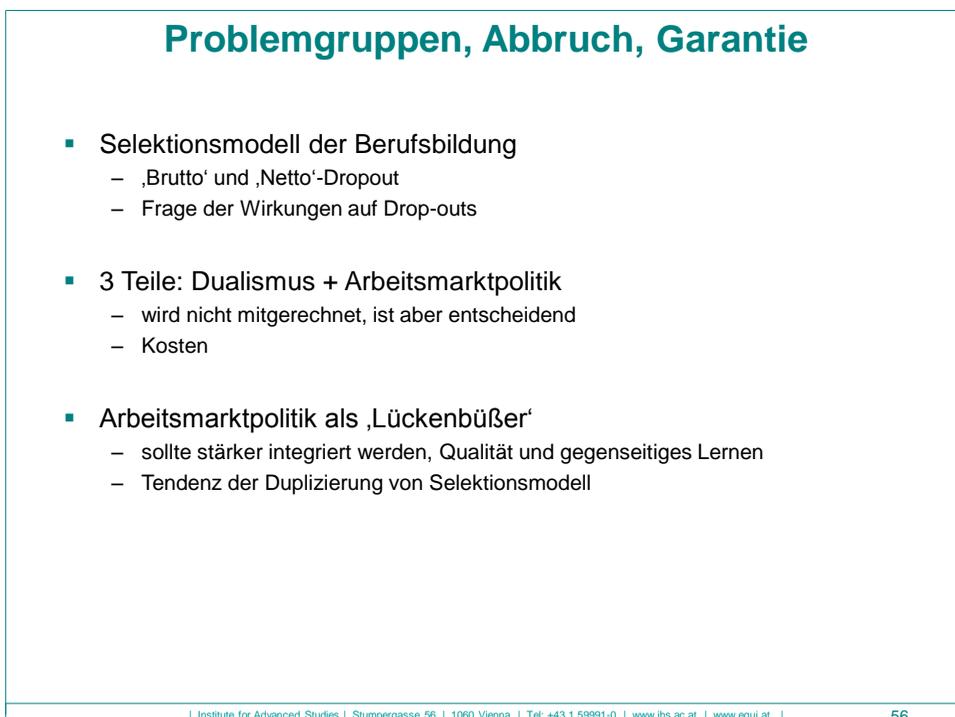
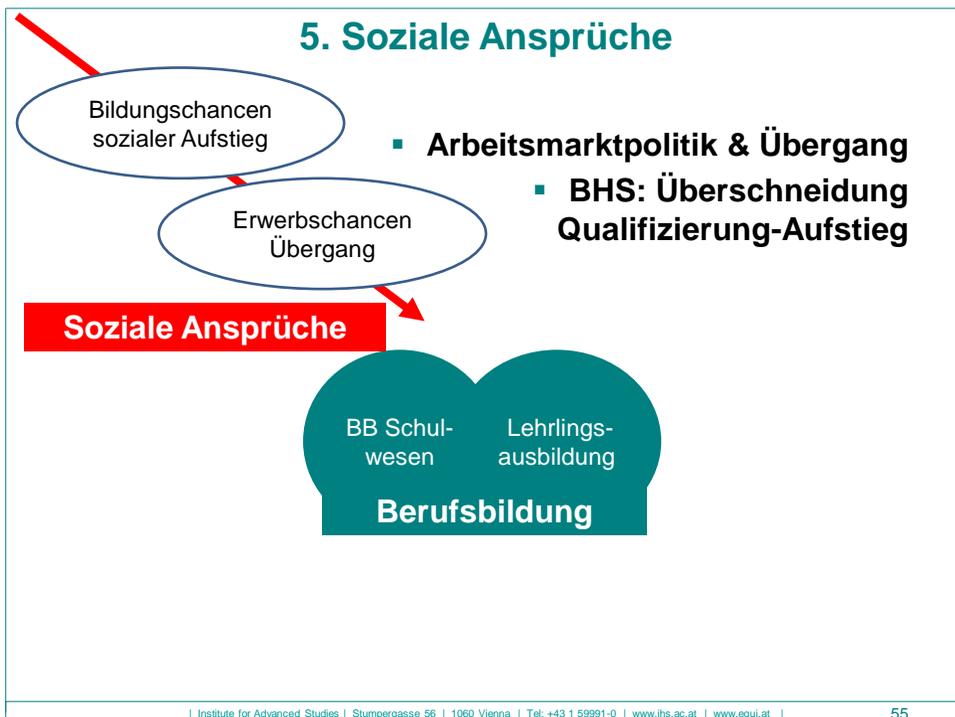
52

Demografie, Migration, Fachkräftebedarf



5. Soziale Ansprüche





Tab. 8.1: Kumulierter Verbleib und Verlust über BHS- und BMS-Ausbildung

Verbleib und Arten von Verlust	BHS	BMS
VERBLEIB, regulärer Durchgang bis zur letzten Stufe	55,6 %	44,6 %
FORMEN VON VERLUST		
Klassenwiederholung	10,2 %	6,6 %
<i>Mobilität zusammen</i>	28,2 %	35,8 %
Wechsel aufwärts	–	3,5 %
Wechsel auf der gleichen Ebene	3,8 %	1,7 %
Wechsel abwärts	23,6 %	28,6 %
<i>darunter insgesamt in Lehre</i>	15,6 %	28,6 %
<i>(darunter im ersten Jahr in Lehre)</i>	(8,6 %)	(21,2 %)
sonstige Wechsel, unbekannt	0,8 %	2,0 %
NETTO-ABBRUCH (Minimalschätzung)^a	5,9 %	13,0 %

^a Die Berechnung berücksichtigt jeweils nur den ersten Wechsel und unterschätzt aufgrund der Vernachlässigung von Mehrfachwechseln bzw. späteren Abbrüchen den „Netto“-Abbruch.

Anmerkungen: Verbleib von Eintrittsjahrgang 2006/07 kumuliert über Ausbildungsdauer (BHS 5 Jahre; BMS bis zu 4 Jahre), bezogen auf den Anfangsbestand (siehe Hintergrundbericht: Lassnigg & Laimer, 2012, Kap. 3.2.3.).

Quelle: Eigene Berechnungen aufgrund von Statistik Austria.

| Institute for Advanced Studies | Stumpergasse 56 | 1060 Vienna | Tel: +43 1 59991-0 | www.ihs.ac.at | www.equi.at |

57

Abbildung 34: Ausbildungsverläufe 2006/07 bis 2010/11 von BHS und BMS vom 1. bis 5. bzw. 3./4.Jahr aggregiert

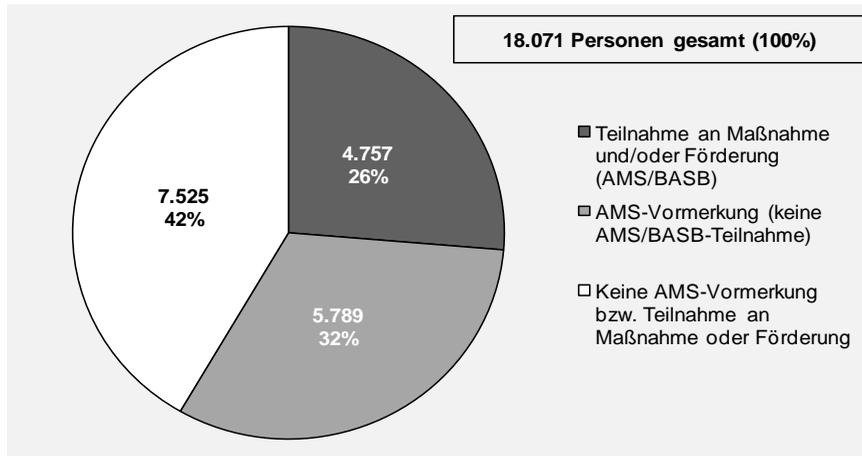


| Institute for Advanced Studies | Stumpergasse 56 | 1060 Vienna | Tel: +43 1 59991-0 | www.ihs.ac.at | www.equi.at |

58

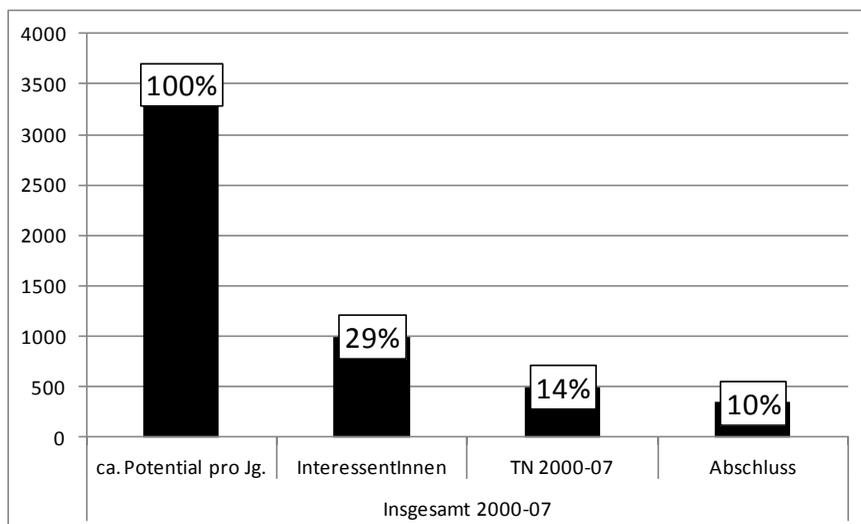
Problemgruppen, Abbruch, Garantie

- Oberösterreich, AMS-Kontakt eines Schüler/innen-Jahrganges



Wiederkehrende Selektionsprozesse in AMP

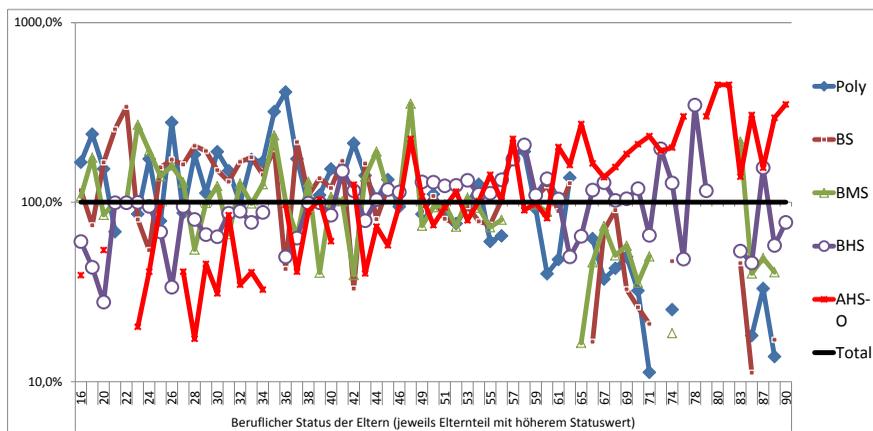
- Hauptschulabschlusskurse in Tirol



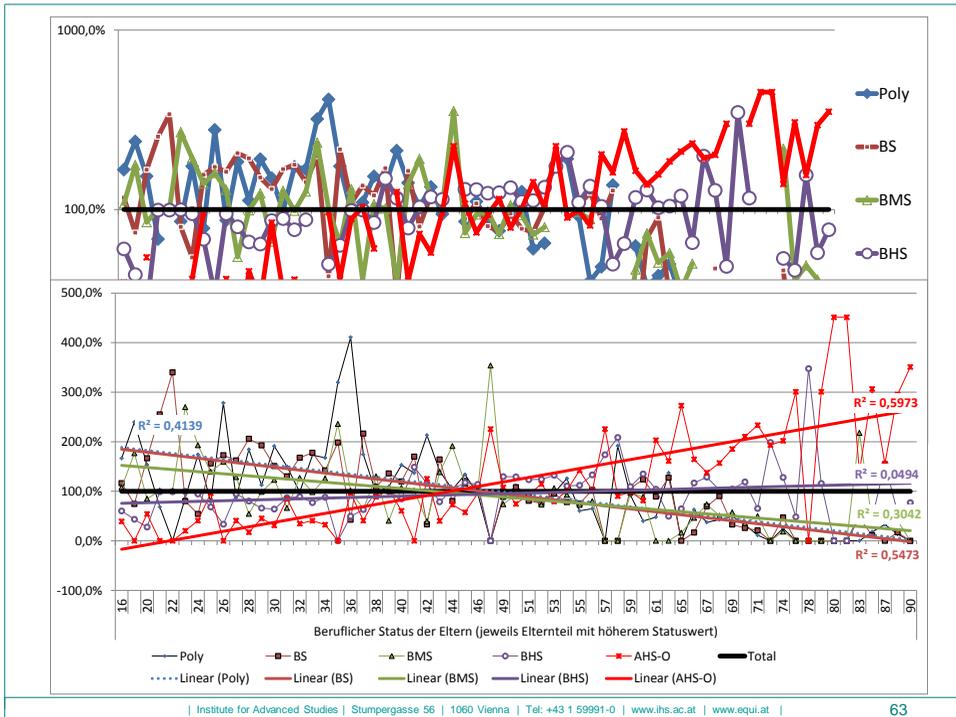
Überlagerung fachlicher & sozialer Funktionen

- BHS sind gleichzeitig mit beruflicher Bildung an das Hochschulwesen angebunden...
- ...dies gibt ihnen wesentliche Rolle beim sozialen Aufstieg
 - Entzug von Arbeitsmarkt
 - schwerer steuerbar als nur bei wirtschaftlichen Motiven und Anreizen
- Frage der langen Bildungskarrieren durch fachkumulative Studienwahl

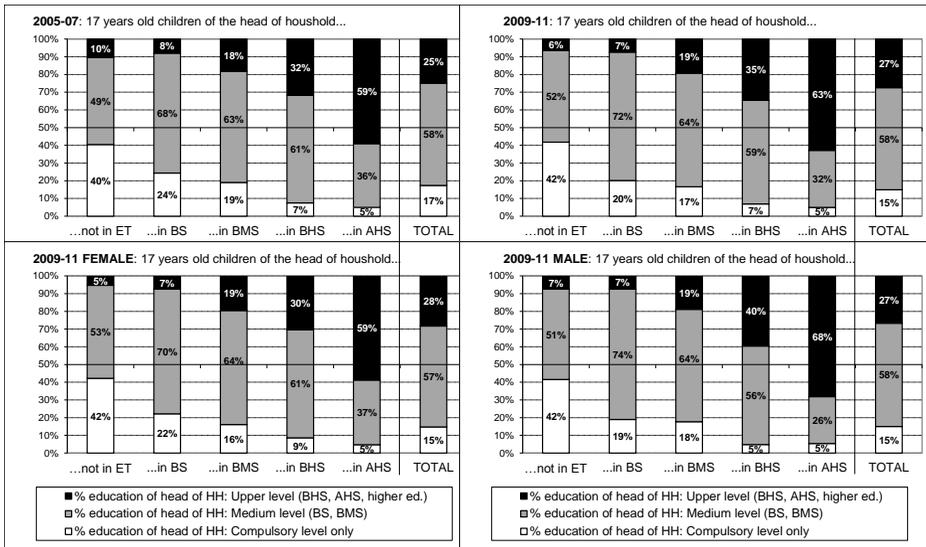
Soziale Positionierung



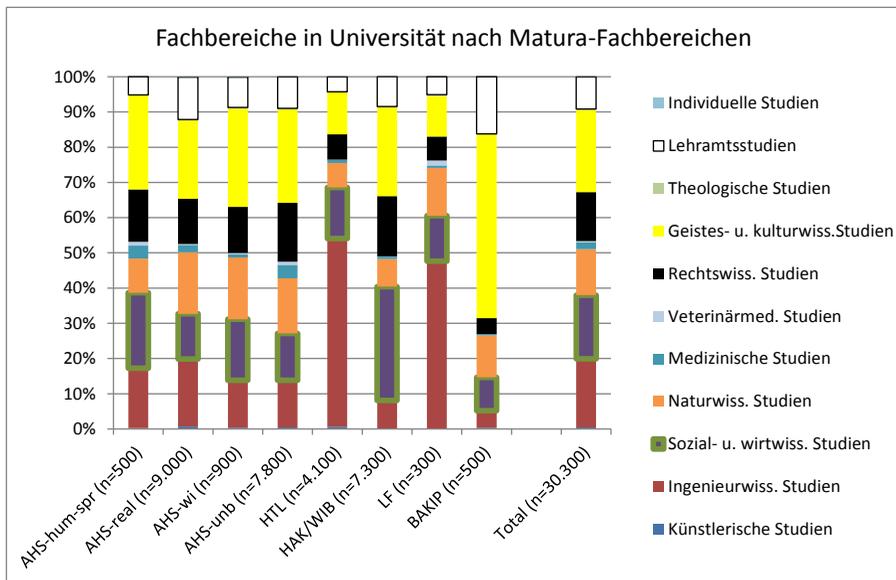
- Anteil der verschiedenen Schultypen unter den 15-Jährigen nach elterlicher Position (PISA-Daten)



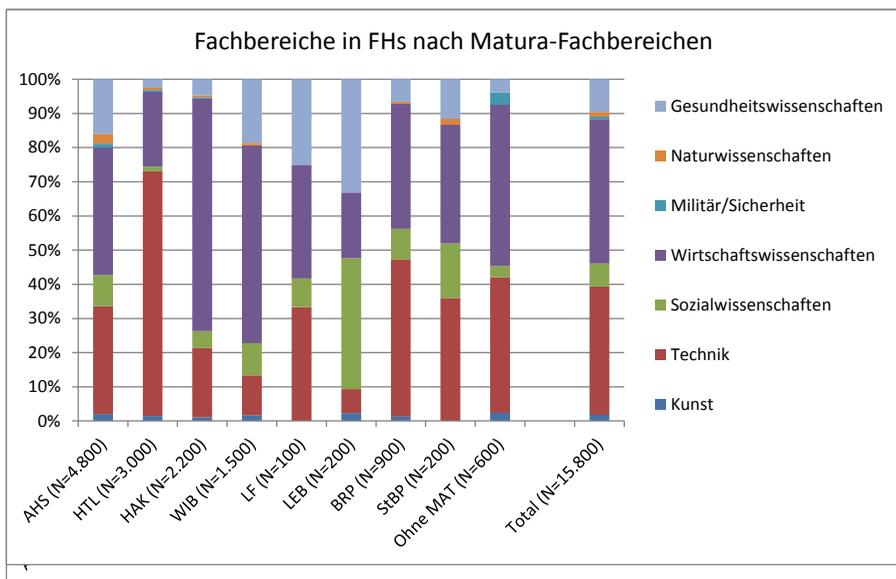
17-Jährige in Bildung nach Bildung HHVorst.



Weiterstudium nach Fachbereichen UNI



Weiterstudium nach Fachbereichen FH



Politik, konkretere Ansatzpunkte

- Leistungen in den **Grundkompetenzen** auch in BB stärken
- **Selektionsverluste**, v. a. der BMHS
- Jugendliche in arbeitsmarktpolitischen Fördermaßnahmen, **präventive** Maßnahmen in der formalen Bildung
- **pädagogische Professionalisierung** der Lehrpersonen (auch betriebliche), Fort- und Weiterbildung entscheidend
- **9./10. Stufe**, Neuordnung systemisch sehen
- demografischer Abschwung Steigerung des Anteils der Jugendlichen mit **Migrationshintergrund gravierendste Herausforderung**, Potenziale fördern und nutzen, Reibungsverluste im Wettkampf um Schüler/innen und Lehrlinge
- **„Fachkräftebedarf“** aus der vordergründigen politischen Diskussion im Kampf um Lehrlinge oder Schüler/innen herausholen und objektiv prüfen, Antizipationsverfahren und laufende Beobachtung des Status-quo der Nutzung der Qualifikationen und Kompetenzen

Prioritäten für evidenzbasierte Weiterentwicklungen, 3 Ansatzpunkte

- (1) Positive Nutzung der Potenziale der **ZuwanderInnen** erfordert Überprüfung der Balance des Ausbildungsmodells bei **Gewichtung**
 - (a) fachliche Kompetenzen
 - (b) Grundkompetenzen
 - c) überfachliche Kompetenzen
- (2) Überprüfung der **pädagogischen Praxis** in BB im und **Professionalisierung der Lehrpersonen** insbesondere der betrieblichen Ausbilder/innen
 - Revisionsbedürftigkeit des „**negativen**“ **Selektionsmodells**, „positive“ Förderung der Leistungsfähigkeit
 - starker Aufwertung der **Fort- und Weiterbildung der Lehrpersonen** und Ausbilder/innen
- (3) Verlagerung der Aufmerksamkeit von der Angebots-Nachfrage-Diskussion von Fachkräften auf die **betriebliche Nutzung** der (knappen) Qualifikationen und Kompetenzen der jungen Menschen und auf die Entwicklung der Bedingungen hierfür in lernförderlicher Arbeitsorganisation und innovativen Unternehmen.

Kommentar zu Prioritäten

- **Priorität (1)** weithin anerkannt, aber damit noch lange nicht gelöst, in der Nutzung der Potenziale der ZuwanderInnen bündeln sich die Probleme in den Kontextbedingungen und Strukturen und grundlegende didaktische und pädagogische Fragen

Ausbildungsprofile, Umgang mit Jugendlichen, fachliche Kompetenzanforderungen und weitere Dimensionen, Sprachförderung und Kompetenzerwerb, Diskriminierung in Lehrlingsausbildung

- **Priorität (2)** breite Zustimmung, pädagogische Praxis wie auch pädagogische Professionalisierung in der Berufsbildung nicht hoch gewichtet, insbesondere im betrieblichen Teil der Lehre

weitgehend auf informellem Weg und ohne pädagogische Professionalität und auch ohne Qualitätssicherung veranstaltet

- **Priorität (3)** viel weniger in der politischen Agenda verankert, viele Unklarheiten, Widersprüche und Konfliktpositionen, denen weiter nachgegangen werden sollte, v.a. evidenzbasiertes Antizipationssystem weiterentwickeln

berufliche Nutzung der Lehrabschlüsse, Übergänge an der „zweiten Schwelle“, Nutzung der mittleren und höheren Abschlüsse, valide Einstufung des Werts der Hochschulabschlüsse im Vergleich zu den BHS

Material

